

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Handwerk geht hoffnungsvoll durch die Krise

Erwartungshaltung der Betriebe zur Geschäftslage bewegt sich Richtung Vorjahr – regionale Auftragslage holt auf

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind für das regionale Handwerk auch im dritten Quartal 2020 noch spürbar, die Betriebe zeigen sich aber hoffnungsvoll. Das zeigen die aktuellen Konjunkturdaten der regelmäßigen Quartalsumfrage. Immerhin mehr als jeder zweite Befragte (56,4 Prozent) ist zufrieden mit seiner Geschäftslage, darunter vor allem das Bauhauptgewerbe, das Ausbauhandwerk und die Gesundheitshandwerke. 18,5 Prozent sind dagegen mit ihrem Geschäftsverlauf unzufrieden.

Rund 66 Prozent der Betriebe im Kammergebiet gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus. Damit ist die Erwartungshaltung ähnlich wie vor einem Jahr. 2019 haben 24,1 Prozent eine Verbesserung erwartet, 66,8 Prozent keine Veränderung und 9,1 Prozent eine Verschlechterung. Die Auftragsentwicklung ist im 3. Quartal etwas besser als im Vergleichsquarter 2019. Jeder dritte Befragte hat höhere Auftragsgänge (33,8 Prozent, Vorjahr: 25,8 Prozent). 23,8 Prozent berichten von gesunkener Auftragslage (03/2019: 16,6 Prozent). Damit erholt sich die Auftragslage vom „Corona-Loch“. Jeder vierte Betrieb (25,7 Prozent, Vorjahr: 29,4 Prozent) rechnet mit steigenden Aufträgen, aber in geringerem Umfang als vor einem Jahr. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Wir dürfen uns über diese Aufhellung freuen. Aber: Die Krise kann im Handwerk zeitverzögert ankommen. Die spannende Zeit kommt erst noch, wenn laufende Projekte abgearbeitet sind und Folgeaufträge kommen oder nicht. Wir sind noch nicht über den Berg.“

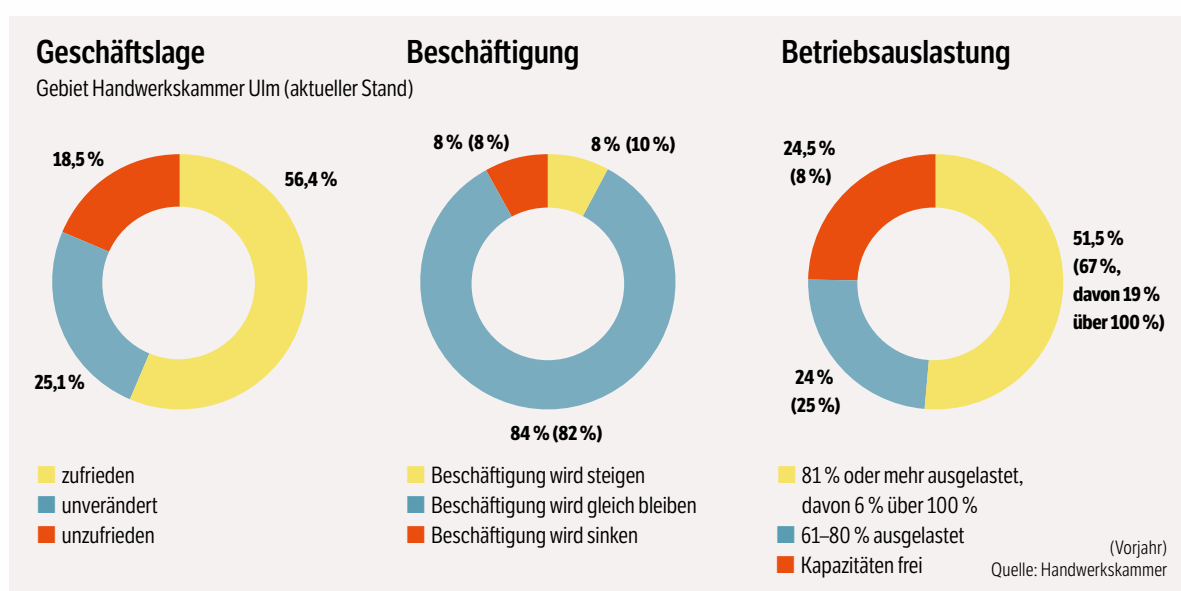
Die Kapazitätsauslastung ist nicht so hoch wie im Vergleichsquarter



Rund 66 Prozent der Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm gehen von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Foto: amh-online.de

2019. Besonders gut läuft es aber im Bauhauptgewerbe: 78 Prozent bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. Aber auch die Ausbau- (rund 70 Prozent „gut“) und Gesundheitsbranche (rund 57 Prozent „gut“) sind zufrieden. Auch im dritten Quartal hat die Beschäftigung wieder zugenommen. Die Betriebe möchten auch zukünftig ähnlich viele Arbeitsplätze schaffen. Damit hat die Krise keinen Einfluss auf die handwerklichen Beschäftigungsverhältnisse. Berufsorientierung und Ausbildungszahlen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm sind derzeit schwierig, aber besser als erwartet. Zum 31. August 2020 sind 2.605 neue Lehrverträge abgeschlossen worden (181 weniger Auszubildende als im Vorjahr).



KOMMENTAR

Gut beraten

Wir sind Handwerker. Wir können das! Dieser Spruch verdeutlicht, dass wir Handwerker uns mit unserem Fachwissen, der Erfahrung aus dem Berufsalltag, unserer Kompetenz viel zutrauen. Auch in der aktuellen Krisenzeit. Wir wissen, wo wir Rat bekommen, wenn wir welchen brauchen. Wir wissen, wer unsere (Geschäfts-)Partner sind, und können so auch schwierige Phasen miteinander überstehen. Eine Krise kann auch die Menschen im Team zusammenschweißen. Eine Krise ist auch immer Chance – so sehen wir Handwerker das. Das gilt auch für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die Corona hart getroffen hat und die weiter mit den Auswirkungen kämpfen. Einige erfinden sich gerade neu und setzen mit kreativen Ideen zum Beispiel verstärkt auf digitale Lösungen oder entdecken sogar ganz neue Geschäftsmodelle. Was wir Betriebe uns oft zu wenig holen, ist ein Draufblick auf



„Eine solche Außenansicht oder Beratung können wir uns teuer auf dem Markt erkaufen – oder wir gehen zu unserer Handwerkskammer.“

Robert Smejkal
Klempnermeister aus Heidenheim und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

unsere Abläufe im Betrieb, auf unsere Zusammenarbeit. Dabei kann eine strategische Beratung so wertvoll sein, auch um Ideen in die Tat umgesetzt zu bekommen. Eine solche Außenansicht oder Beratung können wir uns teuer auf dem Markt erkaufen – oder wir gehen zu unserer Handwerkskammer. Egal, ob zu betriebswirtschaftlichen Fragen, zu Ausbildung, Recht, Umwelt oder Technik und Innovationen. Die Angebote unserer Kammer sollten wir nutzen. Nicht nur in Zeiten, in denen es uns besonders schlecht geht. Sinnvolle Informationen und eine Betriebsberatung helfen uns auch in normalen Zeiten, unseren Betrieb und Betriebsalltag weiter zu entwickeln. Im Frühjahr in den Monaten rund um den Lockdown haben viele Betriebe die Kammer als Partner entdeckt. Wir haben gemerkt, dass man uns dort weiterhilft und sich um unsere Anliegen kümmert. Zwei Drittel aller Handwerksbetriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm von der Ostalb bis an den Bodensee haben das in der Krise für sich genutzt. So sollten wir miteinander weiter-schaffen.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Handwerker mit ihrer Berufswahl zufrieden

Studie zeichnet positives Selbstbild der Branche

Rund 85 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker sind stolz auf die eigene Arbeit und identifizieren sich stark mit ihrer Tätigkeit. Das geht aus einer Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk (ifh) an der Universität Göttingen hervor. Die Studie hat das berufliche Selbstbild sowie die Arbeits- und Lebenszufriedenheit im deutschen Handwerk anhand einer Umfrage untersucht. Demnach ist für vier von fünf Handwerkern ihr Beruf ein bedeutender Teil der eigenen Persönlichkeit. Rund zwei Drittel der Befragten geben an, dass die Beschäftigung im Handwerk ihre Leidenschaft und eine Berufung ist. Am höchsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit bei Handwerkern, die sich hauptsächlich auf ihre handwerkliche Tätigkeit konzentrieren können und eine hohe berufliche Identifikation aufweisen. Ein Grund für die sehr hohe Arbeitszufriedenheit in der Branche: Handwerker sehen am Ende des Arbeitstages die Ergebnisse ihrer Arbeit oder halten ein selbst gefertigtes Produkt in den Händen. Dadurch nehmen sie ihre Arbeit als



Handwerker sind laut Studie glücklich mit ihrer Berufswahl und stolz auf ihre Arbeit. Foto: www.amh-online.de

nützlich und erfüllend wahr. Die Stabilität der Handwerksbetriebe hat sich auch in der Coronakrise gezeigt. Die meisten Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zählen zu den systemrelevanten Bereichen. Sie versorgen die Bevölkerung vor Ort mit ihren Leistungen und sichern so die Grundbedürfnisse. Im Landkreis Heidenheim versorgt ein Handwerksbetrieb im Schnitt 86 Einwohner. Im Landkreis Biberach fällt ein Betrieb auf durchschnittlich 74 Einwohner, im Landkreis Ravensburg auf 68, im Stadtkreis Ulm 96, im Alb-Donau-Kreis 70, im Ostalbkreis 76 und im Bodenseekreis auf 78 Bürgerinnen und Bürger.

Geflüchtete werden zu qualifizierten Fachkräften

Handwerkskammer Ulm berät 600 Geflüchtete und 440 Betriebe

Die Handwerkskammer Ulm hat in den letzten zwölf Monaten rund 190 Betriebe und rund 220 Geflüchtete in Ausbildung, Praktikum oder Beschäftigung vermittelt und begleitet. Über die geförderten Berater „Willkommenslotse“ für Handwerksbetriebe und „Kümmerer“ als Ansprechpartner für Geflüchtete bieten sich so Perspektiven für potentielle Fachkräfte in den Handwerksbetrieben sowie Aufgaben und Zukunftsperspektiven für die Geflüchteten über einen Arbeitsplatz. Zwischen Ostalb und Bodensee sind im Rahmen des „Kümmerer“-Projekts seit dem Start vor rund drei Jahren über 600 Geflüchtete und seit „Willkommenslotse“-Projektstart vor rund vier Jahren über 440 Betriebe beraten worden.

„Wichtig ist, wo man hinwill“
„Bei uns ist egal, wo man herkommt. Wichtig ist, wo man hinwill. Unser regionales Handwerk bietet zukunftsfähige Arbeitsplätze und sorgt für gute Integration“, so Dr.

Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Ausbildung ist Perspektive

Diese Unterstützung hat sich in den vergangenen Jahren in der wachsenden Anzahl beschäftigter Geflüchteter im Gebiet der Handwerkskammer Ulm gezeigt. Noch immer sind die größten wachsenden Ausbildungsgruppen im Handwerk beim Kampf um die Fachkräfte von morgen Abiturienten und Flüchtlinge. Unter den insgesamt 2.600 jungen Menschen, die im September in ihre handwerkliche Ausbildung gestartet sind, sind 138 Geflüchtete (Vorjahr: 220): 24 Geflüchtete im Ostalbkreis, zwölf im Landkreis Heidenheim, 14 im Alb-Donau-Kreis, 23 im Stadtkreis Ulm, 19 im Landkreis Biberach, 26 im Landkreis Ravensburg und 18 im Bodenseekreis. Durch die Corona-Krise haben sich Verwaltungsprozesse verzögert und Aus- und Einreisebedingungen haben den Start in eine Ausbildung für geflüchtete Menschen erschwert. Die Bereitschaft der regio-

nen Handwerksbetriebe, jungen Geflüchteten eine Lebens- und Arbeitsperspektive zu bieten, ist ungebrochen – und hat sich bewährt: In diesem Jahr haben 72 Geflüchtete ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, davon 13 im Alb-Donau-Kreis, zehn im Landkreis Biberach, sechs im Bodenseekreis, drei im Landkreis Heidenheim, 14 im Ostalbkreis, 18 im Landkreis Ravensburg und acht in der Stadt Ulm.

Wertvolle Arbeit

In den letzten drei Jahren haben insgesamt 119 Geflüchtete ihren Gesellentitel erworben. Darunter vor allem Bäcker, Friseure, Maler und Lackierer sowie Maurer. Diese Geflüchteten leisten in den regionalen Betrieben als Auszubildende und jetzt als Fachkräfte wertvolle Arbeit beim Kunden. Sie haben in den letzten Jahren viele unbesetzte Ausbildungsstellen wahrgenommen und ausgefüllt. Derzeit sind im Gebiet der Handwerkskammer Ulm noch rund 1.000 Lehrstellen offen.

So gewinnen Sie Azubis

Einfache Tipps, Auszubildende zu finden – auch nach dem offiziellen Ausbildungsstart

Auch nach offiziellem Ausbildungsstart im September sind noch rund 1.000 Lehrstellen zwischen Ostalb und Bodensee unbesetzt. Auch jetzt können Sie als Handwerksbetrieb noch mit ein paar Tipps der Nachwuchswerbung der Handwerkskammer Ulm auf sich und Ihr Lehrstellenangebot aufmerksam machen. Für gutes Ausbildungsmarketing braucht man nämlich nicht immer groß angelegte Konzepte und ein üppiges Budget. Mit einigen einfachen Schritten erhöhen Sie bereits die Chance, den passenden Bewerber für Ihr Unternehmen zu finden.

1 Stellenanzeigen auf Social Media

Instagram, Facebook, Twitter – auf diesen Plattformen verbringen Jugendliche täglich viel Zeit. Zeitungsanzeigen oder Radiowerbung werden von Jugendlichen nicht mehr so wahrgenommen wie zu früheren Zeiten. Präsentieren Sie sich deshalb auch in den neuen Medien als junges und modernes Unternehmen. Eine Stellenanzeige über Social Media ist schnell erstellt, kostengünstig und erreicht eine große Zielgruppe.

2 Benefits für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Sie bieten Ihren Mitarbeitern spannende Benefits? Dann machen Sie diese doch bekannt. Stellen Sie in einer eigenen Rubrik auf Ihrer Internetseite oder auf Social Media vor, was Sie von Ihren Konkurrenten unterscheidet. Attraktive Mitarbeiterange-

bote wie beispielsweise Fahrtkostenübernahme, eine finanzielle Unterstützung zum Führerschein oder eine Übernahmegarantie steigern Ihre Attraktivität und lässt die Zielgruppe aufhorchen. Auch soziales Engagement sorgt für ein positives Image und sollte publik gemacht werden. Wenn noch nicht geschehen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, noch die Initiative zu ergreifen. Zum Beispiel Bildungspartnerschaften, Praktika oder auch Sponsoring von Vereinen oder Schulfestten.

3 Unkomplizierte Online-Bewerbungen

Greifen Sie auf die unkomplizierte und moderne Möglichkeit der Online-Bewerbung zurück. So wird Ihnen und auch Ihren Bewerbern der Bewerbungsprozess vereinfacht. Diese Bewerbungsmöglichkeit präsentiert Sie als zukunftsorientiertes und modernes Unternehmen. Die Bewerbung per E-Mail ist ein sehr einfacher und schneller Weg. Manche Betriebe fordern anstatt einer schriftlichen Bewerbung bereits ein Video des Kandidaten. So kann sich der Bewerber persönlich vorstellen. Für etwas mehr Budget und Zeitaufwand können Sie auch ein eigenes hochwertiges Bewerbungsportal erstellen. Dort laden Interessierte Ihre Unterlagen dann unkompliziert hoch. Für Bewerbungsgespräche bieten sich auch in Corona-Zeiten Video-Gespräche über Online-Plattformen an.



Durch gute Organisation im Betriebs- und Ausbildungsalltag fühlen sich junge Menschen an die Hand genommen. Foto: Handwerkskammer Ulm

Passgenaue Besetzung

Das Team der passgenauen Besetzung unterstützt Sie gerne bei der Suche nach einem passenden Auszubildenden für Ihren Betrieb: www.hwk-ulm.de/berufsorientierung/ Freie Lehrstellen können Sie kostenlos eintragen lassen in der Lehrstellenbörse: www.lehrstellen-radar.de/ Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

4 Richtige Ansprache – Fachsprache vereinfachen

Wenn Sie einen neuen Auszubildenden gefunden haben, sollten

Sie sich Gedanken über die (An-)Sprache im Betrieb machen. Sie und Ihr Team wissen, was Sie arbeiten und wie Sie miteinander

reden – Ihr Azubi noch nicht. Formulieren Sie Anforderungen zum Ausbildungsablauf und Tätigkeitsbereich klar und einfach. Beziehen Sie Ihren Azubi mit ein und erklären Sie ihm die Abläufe. So, dass sie auch ein Schüler versteht, der noch Praktikant ist und vielleicht erst noch ein Azubi werden möchte. Fachsprache kann erst nach und nach im Ausbildungsalltag aufgebaut werden. Wichtig ist auch, dass Sie alle Auszubildenden gleich ansprechen, um eine ungleiche Behandlung auszuschließen. Die Ansprache fällt gerade jungen Azubis oft leichter. Eine Ansprache mit „Sie“ hält oftmals eine Distanz. Durch das Duzen wird die persönliche Distanz bereits etwas abgebaut und trägt dazu bei, dass der Auszubildende sich im Team aufgehoben und wohler fühlt.

5 Organisation im Betriebs- und Ausbildungsalltag

Organisatorische Tätigkeiten können bereits durch Sie als Ausbildungsbetrieb vor Ausbildungsbeginn erledigt werden. Stellen Sie beispielsweise die wichtigsten Informationen zum Ablauf der Berufsschule oder überbetrieblichen Ausbildung in einer Mappe zusammen.

So fühlt sich der junge Mensch an die Hand genommen und Sie als Betrieb leben gute und strukturierte Organisation im Alltag vor, damit der Auszubildende diese verinnerlicht und selbst weiterträgt.

„Das Handwerk hat wirklich goldenen Boden“

Handwerkskammer Ulm gratuliert der Max Hilscher GmbH aus Dornstadt zum 75-jährigen Betriebsbestehen

75 Jahre Handwerksbetrieb bedeuten jahrzehntelange feste Verwurzelung in der Region, verantwortungsvolles Unternehmertum über mehrere Generationen hinweg und ein erfolgreiches Agieren am Markt. Es sind Betriebe wie die Max Hilscher GmbH, die das Bild des Handwerks prägen. Und ihre Kunden danken es ihnen, denn die Betriebe und ihre Beschäftigten stellen die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Region sicher.

Firmengeschichte von Wandel geprägt

In diesem Jahr feiert die Max Hilscher GmbH ihr 75-jähriges Betriebsbestehen. Die Geschichte des traditionsreichen Unternehmens beginnt nach

dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Im August 1945 gründet Max Hilscher die auf Textilmaschinenzubehör spezialisierte Firma in Tomerdingen bei Ulm.

Seither arbeitet das Unternehmen an der Zukunft verschiedenster Technologien im Maschinenbau. Der Betrieb hat sich über die Jahre immer wieder neu erfinden müssen. Nach dem Tod des Firmengründers im Jahre 1975 wird das Unternehmen von Ehefrau Gisela Hilscher weitergeführt.

Die Firma wird dann unter der Leitung ihres Sohnes Stephan und seiner Ehefrau Maria in den folgenden Jahren um die Bereiche Werkzeug- und Vorrichtungsbau erweitert und vergrößert. Anfang der 1990er-Jahre

kommen eine neue Produktionshalle und 1998 der Neubau der modernen Schweißerei hinzu.

Im Jahr 2000 folgt der Bezug des neu errichteten Gebäudes – einer Kombination aus Fertigungshalle, Lager und Büroräumlichkeiten als Erweiterung der bestehenden Gebäude auf dem Firmengelände. 2010 tritt Christoph Hilscher in das Unternehmen ein. 2012 wird die neue Produktionshalle mit Konstruktionsbüro und Sozialräumen eröffnet. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 70 Mitarbeiter und verfügt über einen modernen Maschinenpark.

Erfolgsfaktor für den Betrieb sind die Mitarbeiter

„Kundenorientierte Lösungen sind unser oberstes Ziel. Wir können den Kunden aus unterschiedlichen Branchen Gesamtlösungen anbieten. Das Schöne an unserer Tätigkeit im Maschinenbau ist, jeden Tag zusammen mit Kunden und dem Team an technischen Problemstellungen zu arbeiten, um am Ende Lösungen zu entwickeln und dann zu produzieren. Vom Prototyp bis zur Serie“, sagt Maria Hilscher.

Die Geschäftsführerin betont zudem, wie wichtig die handwerkliche Ausbildung ist, „gerade im Zusammenhang mit der von uns geforderten Wandlungsfähigkeit, um auf die wechselnden Bedürfnisse des Marktes und die wirtschaftlichen Verhältnisse einzugehen. Die Tatsache, dass ein Großteil unserer Mitarbeiter eine gute und fundierte Ausbildung durchlaufen hat, zeigt, dass der Spruch ‚Handwerk hat goldenen Boden‘ nach wie vor seine Gültigkeit hat.“



Stephanie Vogel von der Handwerkskammer Ulm übergibt Marcus Dodel den Silbernen Meisterbrief. Foto: M. u. W. Schlecker Elektrische Anlagen GmbH

Meisterliche Leistung

Marcus Dodel aus Ulm ist seit 25 Jahren Elektrotechnikermeister

Auf ein Vierteljahrhundert meisterliche Arbeit und Herzblut fürs Handwerk kann man stolz sein: Marcus Dodel aus Ulm ist seit 25 Jahren Elektrotechnikermeister. Seinen Gesellenbrief hat Dodel 1991 von der Handwerkskammer Ulm erhalten, ebenso wie seinen Meisterbrief und den Titel des Betriebswirts. Er führt seit 2001 in dritter Generation den Familienbetrieb „M. und W. Schlecker Elektrische Anlagen“.

Aktuell beschäftigt Dodel 55 Mitarbeiter. An seinem Handwerksberuf schätzt er vor allem die Vielseitigkeit, aber auch die ständig neuen Innovationen, die er selbst vorantreiben kann, wie beispielsweise E-Mobilität oder erneuerbare Ener-

gien. „Mir sind die neuesten Technologien wichtig. Diese können gar nicht neu genug sein und wir sind damit am Markt. Damit sollen auch meine Fachkräfte ausgerüstet sein, um qualifizierte Arbeit beim Kunden machen zu können. Das sorgt wiederum für Sicherheit und Qualität sowie Vertrauen“, sagt Marcus Dodel.

Ihm ist es darüber hinaus wichtig, nie stehen zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und stets neue Wege zu gehen. Sein Betrieb bietet das gesamte Spektrum klassischer und moderner Elektroinstallations-technik an. Hierzu zählen beispielsweise Gebäudetechnik, Sicherheitstechnik, erneuerbare Energien oder Smart Home.



Dr. Stefan Rössler (ganz rechts) von der Handwerkskammer Ulm gratuliert der Max Hilscher GmbH zum Firmenjubiläum. Foto: Max Hilscher GmbH

JUBILÄEN

Wir gratulieren

50-jähriges Betriebsbestehen

- Müller Hermann Gütler aus Bad Wurzach
- Friseur Werner Schien aus Meersburg
- Augenoptiker Sascha Malz aus Ulm
- Renz Donaustetten Schreinerei GmbH aus Ulm

75-jähriges Betriebsbestehen

- Uhrmacher Thomas-Martin Gentner aus Aalen
- Metallbauer Hermann Frick aus Unterschneidheim
- Martin Elektrotechnik GmbH aus Ravensburg
- Raumausstatter Rainer Unselde aus Langenau

100-jähriges Betriebsbestehen

- Zimmerer Martin Seitzer aus Waldstetten

125-jähriges Betriebsbestehen

- Maurer und Betonbauer Wolfgang Amann aus Hüttisheim

KURZ INFORMIERT

Neue Gesetze im Oktober 2020

Seit 1. Oktober 2020 gelten neue Gesetze. Eines davon ist das neue Insolvenzrecht. Wegen der Corona-Krise wurde Anfang März die Insolvenzantragspflicht ausgesetzt. Da die Pandemie jedoch noch nicht überwunden ist, macht die Unsicherheit vielen Unternehmen zu schaffen. Ein Gesetz, das die Insolvenzaussetzung bis zum 31. Dezember 2020 verlängert, ist nun in Kraft getreten. Beachten Sie auch die neuen Reisewarnungen für einzelne Länder. Eine Reisewarnung soll dann ausgesprochen werden, wenn ein Land den Grenzwert von 50 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche überschreitet.

Ansprechpartnerin: Tanja Krisp, Rechtsberatung, Tel. 0731/1425-6108, E-Mail: t.krisp@hwk-ulm.de, www.hwk-ulm.de/aenderungsen-und-neue-gesetze-im-oktober-2020/

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung findet sich aktuell unter www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung.

Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354

Grenzen überwinden. Vor allem im Kopf.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

WWW.HANDWERK.DE